früh Morgens zwei solche Helden anfingen, und um 3 Uhr Nachmittags war der heiße Kampf noch immer hin und her schwankend; denn wer zuerst nachläßt — sei die Ursache welche sie wolle — hat verloren und darf nie wieder auf das Mädchen Anspruch machen, die den Gebrauch des abkühlenden Mittels versucht hat.

Geheimnißvoll. — In der Nähe von Shanesville, Tuskarawas Co., Ohio, eine kleine Entfernung von der Hauptstraße, wurden am 26. vorigen Monats, die Ueberbleibsel eines menschlichen Körpers gefunden, die von den Schweinen unter einem umgestürzten Baumstamme hervorgewühlt worden waren. Der Stiel einer Schaufel, unter dem Baumstamme hervorragend, veranlaßte einen jungen vorübergehenden Mann, die Stelle genauer zu untersuchen. Ein Arzt, der das Skelett untersuchte, erklärte es als das eines jungen Mannes, und man vermuthet, daß der Körper erst letzten Sommer daselbst verscharrt wurde, da sich noch mehre Personen erinnern können, daß man vorigen Juli die Stelle wegen des unausstehlichen Gestanks, der daselbst die Luft erfüllte, kaum passiren konnte. — Da seit einer Reihe von Jahren Niemand in dieser weiten Umgegend vermißt wurde, vermuthet man, daß es der Körper eines Krämers (Pedlars) ist, der daselbst in Mörders-Hände fiel.—Verdacht soll auf verschiedenen Personen ruhen, und allerlei Gerüchte in dieser Beziehung sind in Umlauf; allein da bis jetzt noch Alles bloße Muthmaßung zu sein scheit, glauben wir uns nicht berechtigt, besagte Gerüchte mitzutheilen. Die Schaufel, auf welcher die Buchstaben D. M. eingegraben sind, mag vielleicht auf die Spur des Mörders führen. (Bat.-fr.

Eine chinesische Zeitung publizirt folgende Artikel von Bombay:

Ein schrecklicher Vorfall ereignete sich am 14t. November zu Indore. Mehre tausend Braminen hatten sich im Pallaste versammelt, um an dem Feste Gumputte Geschenke zu empfangen. Während sie in Masse eine Treppe hinabgingen, brach dieselbe zusammen, und bei dem Sturze und durch das entstehende Gedränge büßten 194 Menschen ihr Leben ein.

Am 2. November wurde das Dorf Tankeewall am Gambiaflusse, von einer Schaar Affen, die sich etwa auf 230 belaufen mochten, erstürmt; sie machten einen heftigen Angriff auf die Einwohner, mit Knitteln und Steinen, und ihre Absicht schien zu sein, sich aller Lebensmittel im Dorfe zu bemächtigen, sie bissen deßhalb tapfer um sich. Allein die Einwohner setzten sich mit Säbeln und Musketen zur Wehre und trieben die Affen in die Flucht. Nun gab es eine allgemeine Hetze; etwa hundert wurden gefangen, und seitdem verkauft.

Bedauerlicher Vorfall. — In Wayne Caunty, N. Y., fiel neulich folgendes Unglück vor: Bei einer Versammlung waren viele Personen in der Straße versammelt, die sich dadurch amusirten einander die Hüte abzuschlagen. Ein Herr Geo. Brown warnte sie, ihn fernerhin in Frieden zu lassen. Einige Minuten nachher schlich sich sein Sohn, Sterling Brown, von hinten herbei, schlug ihm den Hut ab und suchte dann zu entfliehen. Der alte Mann verfolgte ihn, erwischte unterdessen ein Stück Holz, warf es ihm nach und beschädigte ihn oberhalb dem linken Ohre dermaßen, daß es in 12 Stunden seinen Tod verursachte. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. L. Pat.

Allentaun, den 23. April.

Allentaun Bank. — John Rice—Hr. Winder. — Die Klagesache gegen Herrn Winder, bezüglich auf die letztherige Allentaun Bank, durch eine Akte der letzten Gesetzgebung nach Lancaster verlegt, soll diese Woche, am Donnerstage anfangend, daselbst verhandelt werden. Der Scheriff von Lankaster erschien daher hier am letzten Sonntage mit einem Writ von Habeas Corpus, um John Rice aus dem hiesigen Gefängnisse dahin abzuholen, und reiste am Montag Morgen mit demselben ab. Gestern (Dienstag) traten ebenfalls beinahe alle Rechtsgelehrten dieser Stadt, u. viele Zeugen ihre Reise nach der Stadt Lancaster an. Wie sich die Sache enden wird, ist noch schwer zu errathen. (L. Pat.

Unglück.—Am letzten Donnerstag Nachmittag, (17. April) als ein junger Mann in Harrisburg, Namens Moses Closson, den Omnibus besteigen wollte als er im schnellen Laufe war, fiel derselbe und zwei Räder gingen ihm über Brust und Leib, welches beinahe augenblicklichen Tod verursachte. St. Ztg.

Menschenverkauf zum Besten einer theologischen Anstalt. — Im Savannah Republican vom 3. März ist nebst der Anzeige des Verkaufs einer Pflanzung, auch folgende Notiz zu lesen:

"Werden ferner verkauft zur selben Zeit und an demselben Orte, folgende Negersclaven, nämlich: Charles, Peggy,—folgen sechs andere Namen — welche auf den Grund einer hypothekarischen Schuld, dem Direktorium des theologischen Seminars der Synode von Süd Carolina und Georgien zugeschlagen wurden, und nun zu deren Besten versteigert werden.—Baare Zahlung muß geleistet werden.

C. O'Neal, dep. Scheriff.

Ein Karrenzug in den Fluß gestürzt.— Unlängst wurde ein Zug Lastkarren auf der Wilmington und Baltimore Eisenbahn bei Havre de Grace rückwärts in den Fluß gestürzt. Der Ingenier war im Begriff mit einem Zuge von 5 Lastkarren abzufahren und gab der Locomotive eine rückgängige Bewegung, als etwas an der Maschinerie zerbrach und der Zug lief rückwärts in den Fluß, ehe derselbe angehalten werden konnte. Die Karren waren größtentheils mit Eisen und andern nicht leicht zu beschädigenden Sachen befrachtet, und litten nur wenig Schaden. Der Ingenier sprang von der Locomotive, und es wurde Niemand durch das Hinabstürzen ernstlich beschädigt.

Feuer in Columbia. — Der Columbia "Spy" vom vorletzten Samstage berichtet, daß am vorhergehenden Freitag Morgen, um ungefähr halb nach 1 Uhr, man das große Främ Wohnhaus des Herrn Henry Myers, sen., daselbst, im Brande entdeckte. Die Feuerleute fanden sich bald darnach mit ihren Feuerspritzen ein, aber wegen Wassermangel konnte nur eine derselben in Thätigkeit gesetzt werden, und das Haus wurde von den Flammen gänzlich zerstört; die angrenzenden Häuser wurden aber vor Schaden geschützt. Das in dem Hause befindliche Hausgeräth wurde größtentheils gerettet. Der Verlust wird auf 1800 Thaler geschätzt, wovon jedoch 900 Thaler durch Versicherung gedeckt sind. Lanc. Volksfr.

Amerikanisches Leben.— Am Mittwoch den 2. d. M. verließen zwei Knaben, Namens John Robert und Horatio Lyon das Haus ihrer Mutter, im Städtchen Hyde-Park, und sind nicht wieder zurückgekehrt. Der älteste hat Alles, was ihm über Wisconsin in die Hände kam, gelesen. Am Abende, ehe sie verschwanden, kaufte dieser (16 Jahre alt, der Jüngere ist 12 Jahre alt) eine Karte von Wisconsin und ein Verzeichniß der Straßenrouten. Man folgte ihrer Spur bis nach Poughkeepsie, konnte aber weiter nichts über sie ausfindig machen. Die verwittwete Mutter bittet um gefällige Auskunft, wenn solche gegeben werden kann, unter der Addresse:— "Mrs. Jane Lyon at Poughkeepsie."(Wb.

Noch ein großes Feuer.—London in Ober Canada ist am Sonntage den 13. Apr. zur Hälfte niedergebrannt. Das Feuer brannte über nahe an 30 Acker Grund u. zerstörte 7 Block (Squärs) Häuser, von denen der größte Theil neue und prachtvolle Gebäude gewesen sein sollen. Viele haben auch da ihr Alles verloren. ib.

Die Mormonen. — Das Warsaw Signal sagt: Von einem Ehrenmanne haben wir so eben vernommen, daß die Mormonen eine neue göttliche Weisung in Betreff ihres Tempels erhalten hätten. Die Arbeit am Tempel selbst, ist der Weisung gemäß, beinahe gänzlich eingestellt worden, dagegen haben sich die Heiligen mit aller Kraft und Eifer daran gemacht, einen Festungswall um denselben zu bauen. — Sechs Acker werden mit diesem Wall umgeben, und derselbe soll 14 Fuß hoch und 6 Fuß dick von soliden behauenen Quader Steinen aufgeführt werden. Hunderte von Leuten arbeiten mit großer Thätigan dieser neuen Narrheit. ib.

Todtschlag.—In Chicago verlor ein Irländer, Namens Michael Fohey, in einer Balgerei mit mehreren Norwegern sein Leben. Zwei der Norweger machten sich aus dem Staube; zwei dagegen wurden in Ermangelung von Bürgschaft eingesteckt.

Der Schooner Wabasch auf der Reise nach Sault St. Marie, wurde auf dem Huronsee, in der Nacht vom 4. d. M. umgeworfen und verlor seine Masten.

Dampfboot-Explosion.— Ungefähr 16 Meilen oberhalb Madison, Ind., zersprang ein Theil der Maschinerie des Dampfbootes Josephina auf dem Wege nach Cincinnati. Ein Stück von der Maschine wurde mit großer Gewalt durch die Cajüte in eines der Schlafzimmer und dann in den Fluß getrieben. Ein Passagier, Namens James Ellis, von Alleghenу Caunty Pa., durch dessen Schlafzimmer das Stück der Maschine und der größte Theil des Dampfes ging, wurde so sehr beschädigt, daß er am andern Tage in Madison starb, wohin das Boot zurückkehrte. P. Cour.

Der Liberale Beobachter

Reading, den 29. April 1845.

Wo bleibt das Wochenblatt der Deutschen Schnellpost? Wir haben jenes Blatt seit sechs Wochen oder länger, nicht mehr erhalten, und da wir die Bedingungen erfüllt haben, unter welchen die Herausgeber ihr Blatt zu senden versprachen, so möchten wir die Ursache seines Ausbleibens wissen.

Verheerendes Feuer in Reading. — Ungefähr um 1 Uhr am Freitag Nachmittag erscholl der Schreckensruf Feuer! Feuer!! in unsern Straßen. Alles eilte bald nach der Eisenbahn und es fand sich bald, daß die Dächer drei verschiedener Häuser, die von den Herren Joseph Allgaier, McForrell und J. Ritner bewohnt werden, durch Funken von einer vorbeifahrenden Locomotive in Brand gerathen waren, doch war glücklicherweise das Feuer schon gelöscht als die Spritzen zur Stelle kamen.

Kaum waren einige der Spritzen fort, als der Ruf von neuem erscholl. Es fand sich bald, daß das alte Akademie-Gebäude, was von der Eisenbahn-Gesellschaft als eine Arbeits- und Maschinen-Werkstätte benutzt wurde, auf dieselbe Art in Brand gerathen war. Das trockne Wetter beförderte den schnellen Ausbruch des Feuers und der starke Ostwind fachte es zu einer solchen Glut an, daß an Rettung des Gebäudes gar nicht zu denken war, was denn auch mit den beiden angebauten Schopps, in kurzer Zeit vollends abbrannte. Die werthvollsten Sachen und Geräthschaften, die sich in dem Gebäude befanden, wurden gerettet, da aber der Platz ringsumher voll Bau- und Brennholz lag, theilte sich das Feuer bald demselben mit, und mit der größten Anstrengung gelang es nur etwa die Hälfte davon zu retten.

Unsere immer thätigen Feuer-Compagnien waren zeitig auf dem Platze und thaten alles Mögliche das Feuer zu dämpfen. Der starke Wind machte das Feuer um so gefährlicher und trieb nicht allein Rauch und Funken sondern sogar brennende Schindeln und Spähne über einige Vierecke fort, wodurch selbst Leute die einige Straßen weit entfernt wohnen, veranlaßt wurden ihre Habseligkeiten einzupacken. Zwischen der 3ten und 4ten Straße waren wirklich Häuser von dem weggewehten Feuer angesteckt, nur der steten Wachsamkeit und der Vorsicht, die Dächer der in Gefahr stehenden Häuser mit Wasser zu begießen, haben wir es zu verdanken, daß nicht der ganze südwestliche Theil von Reading ein Raub der Flammen wurde.

Den größten Verlust bei dem Unglücke leidet die Eisenbahn-Gesellschaft und er mag mehrere Tausend Thaler betragen; außerdem wurden keine Häuser beschädigt, nur ein paar Ställe wurden abgerissen, um dem Feuer die Nahrung zu nehmen. Das größte Glück beim Unglück war, daß nahe bei der Akademie keine Häuser standen.

Die Lokomotive welche das Feuer verursachte, ist ganz neu und für die Heitzung mit Anthracite Kohlen eingerichtet; unvorsichtigerweise war Holz hineingeworfen und da der Schlot nicht mit einem sogenannten "Funkenfänger" versehen ist, entstand das Unglück.

Der Eisenbahn-Gesellschaft mag dieser Verlust zur Warnung dienen; und vielleicht dazu dienen, daß sie das Fahren mit Dampf, durch die Stadt, einstellt oder darnach sieht, daß mehr Vorsicht dabei beobachtet wird. Es geht, wenn man nur will!

Feuer in den Bergen. — Der Nevers'nk-Berg, in der Nachbarschaft dieser Stadt, gerieth am Freitag Nachmiktag ebenfalls in Brand, durch Funken von derselben Locomotive welche hier das Feuer veranlaßte. Der brennende Berg gewährte gegen Abend von der Stadt aus ein recht imposantes Ansehen, aber ein Gewitter, von starken Regen begleitet, das Abends über diese Gegend zog, löschte das Feuer aus.

New-York Telegraph ist der Titel einer religiösen Zeitschrift, die der Ehrw. A. Leikinson, in Neu York, herausgibt, wovon wir einige Nummern erhalten haben. Solche die am Lesen derartiger Blätter Vergnügen finden, können dieselben bei uns einsehen.

Deutsch-lutherische Synode.—Die jährliche Synode der deutsch-evangelisch-lutherischen Prediger in Pennsylvanien und den benachbarten Staaten, wird sich am Trinitats-Sonntage, den 18. nächsten Mai, in dieser Stadt versammeln.

Gen. Jackson und der Commodore.— General Jackson hat sich geweigert den Sarcophag anzunehmen, welchen Commodore Elliot kürzlich von Malta mitbrachte, und der, wie man vermuthet, ursprünglich für die Gebeine eines sirischen Königes oder Kaisers bestimmt war. Es scheint uns etwas absurd einen lebenden Menschen mit einem Sarge zu beschenken, gerade als ob man ihn gern los wäre.

Hülfe für die Pittsburger.—Das Unglück was die blühende Stadt Pittsburg betroffen, erregt allgemeines Mitleid und von allen Gegenden fließen den Nothleidenden Unterstützungen zu. Der Mayor von Pittsburg hatte bis gestern vor 8 Tagen bereits $11,202 96 auf solche Art erhalten, und nach den seither in viel Städten aufgemachten Unterstützungen zu rechnen, mag sich die Summe jetzt wohl auf beinahe $200,000 belaufen, ohne die Verwilligung vom Staate. Lebensmittel und Kleidungsstücke werden fortwährend von den naheliegenden Orten nach Pittsburg gebracht. Unterstützungen an Geld sind von einzelnen Personen schon viel eingegangen und man hat Grund zu hoffen, daß die Abgebrannten mit der Zeit beinahe, wenn nicht ganz, so viel erhalten werden, als nöthig ist ihren Verlust zu decken.

Bei einer Versammlung der Bürger von unserm Nachbar-Caunty Lancaster wurde beschlossen, daß die Caunty Commissioners $5000 für die Abgebrannten in Pittsburg, aus der Caunty-Kasse, verwilligen sollten. Das war lobenswerth, aber die Commissioners haben den Beschluß mit ihrem Veto belegt, nicht weil sie abgeneigt sind die Verwilligung zu machen, sondern nur weil sie keine Gewalt zu haben glauben, einen solchen Griff in die öffentliche Kasse zu thun.

Krieg und Kriegsgeschrei. — Nach den Zeitungsberichten von Mexico, Brasilien u. England zu urtheilen, kann man fast nicht umhin zu glauben, daß Onkel Säm bald mit einen oder dem andern von diesen drei Ländern Händel bekommen würde. Mexico ist mit dem Texas-Anschlusse nicht zufrieden, Brasilien wird grob und vergißt die Achtung gegen andere Nationen, und England macht Miene uns den Besitz des Oregon-Territoriums streitig zu machen. Unter solchen Umständen wird es bald Zeit für Bruder Jonathan, daß er sich seinen Wamms auszieht, um mit John Bull zu boxen. England hat die Ver. Staaten aber schon so oft gedroht, ohne einmal einen Angriff zu wagen, und so wird auch jetzt der gedrohte Krieg in Rauch aufgehen.

Eine neue Partei.—Die sogenannten Anti-Rentleute, welche während dem letzten Winter im Staate Neu York ihr Unwesen trieben, haben, so wie voriges Jahr die wüthenden Natives in Pennsylvanien, eine besondere Partei formirt und treffen Anstalten bei der nächsten Herbstwahl den Kampf gegen die beiden andern Parteien zu wagen. Sie haben bereits in Albany eine Zeitung, die ihre Grundsätze vertheidigt, und man erwartet daß sie bis zur Wahl ziemlich mächtig sein werden.

Studenten-Aufruhr.—Unter den Studenten der Virginia-Universität, in Richmond, fand kürzlich ein wüthender Aufruhr statt, der so stark wurde, daß das Militär einschreiten mußte, ihn zu dämpfen. Uneinigkeiten zwischen den Studenten und Professoren waren die Ursachen und das Ende davon war, daß an 500 Mann Militär in die Universitäts-Gebäude einquartirt wurden. Viele Studenten haben die Stadt verlassen und man glaubt, daß die Professoren resigniren und somit die Universität vorläufig aufheben würden.

Mag das wohl wahr sein? — Es ist nicht allgemein bekannt, sagt der London Punsch, und die Sache sollte der ganzen Welt kundgethan werden, daß die Bibel worauf Hr. Polk den Presidenten-Eid schwur, sehr schön gebunden war für den Zweck, in die Haut eines Negers. Das scheint unglaublich.

Krieg mit Mexico. — Nach den letzten Nachrichten von Mexico wird es höchst wahrscheinlich, daß Streitigkeiten zwischen unserer jener Regierung am Entstehen sind. Signor Guevas, Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Mexico, hat die Gouvernöre der verschiedenen Departemente benachrichtigt, daß alle freundschaftlichen Verbindungen zwischen den Ver. Staaten und Mexico aufgehoben sind, in Folge der Passirung der Texas-Beschlüsse durch den Congreß. Unser dortiger Gesandte, Herr Schannon, wurde ebenfalls gleich von dem Zustande der Dinge schriftlich benachrichtigt und die Gesandten von Spanien, Frankreich und England erhielten am nämlichen Tage Briefe, worin ihnen angezeigt wird, daß Mexico gegen die Texas-Annexation protestirt.

Unannehmlichkeiten mit Brasilien.—Hr. Weiß, Gesandter der Ver. Staaten, in Brasilien, hat einen Bericht an das Staats-Departement in Washington erstattet, worin er einer groben Beleidigung erwähnt, die ihm selbst und der Mannschaft der Ver. St. Fregatte Raritan, von den Brasilianern zugefügt worden. Die Fregatte hatte ein Sclavenschiff aufgejagt, daß außer einer Ladung Neger auch etwa $20,000 Specie an Board hatte, und als sie mit demsemselben dem Lande nahe kam, umringten viel brasilianische Fahrzeuge, die stark bemannt und bewaffnet waren, die Fregatte, und nahmen ihr das Sclavenschiff weg. Auf Ansuchen unseres Gesandten und des Consuls in Rio Janeiro, bei der Regierung von Brasilien, hat sich dieselbe geweigert irgend eine Genugthuung zu leisten oder sich wegen der ungerechten Handlung auch nur zu entschuldigen.—Hr. Weiß verlangt Verhaltungs-Befehle von unserer Regiegierung und wünscht eine Einberufung von seinem Posten. Das Letztere wird ihm wohl verweigert werden, weil noch von keiner Seite Krieg erklärt ist. In Washington soll bereits ein Kabinetsrath wegen der Sache gehalten worden sein und man glaubt fast, daß die für den Golf von Mexico bestimmte Flotte nun nach der Küste von Brasilien segeln würde, um unsere Flagge und unsern Handel dort zu beschützen und, wenn's nöthig ist, zugefügte Beleidigungen zu rächen.

Ein anderer Bericht sagt, daß die Brasilianer alle ihre Schiffe ausrüsten und nicht übele Lust zu haben scheinen mit Onkel Säm Krieg zu beginnen. Die Offiziere und Mannschaften unserer Kriegsschiffe werden täglich von ihnen geneckt und insultirt, worüber die Franzosen und Engländer in ihr Fäustchen lachen. Da mags leicht eine kleine Balgerei absetzen.

Kirchenbau.—In Cincinnati, der Königin des Westen, sind gegenwärtig 12 Kirchen im Bau begriffen, namentlich 4 Presbyterianer, 3 Methodisten, 2 Katholische, 2 Babtisten und 1 Bethel. Hiernach zu urtheilen muß Cincinnati stark an Größe zunehmen.

Blitzschaden und Knappes Entkommen.—Die Hägerstaun, Maryland, News sagt, daß während einem Gewitter, das am vorletzten Donnerstage über jenen Ort zog, das Haus von F. Young durch den Blitz getroffen wurde, wovon die Bewohner zur Erde geworfen, eine Wiege mit einem Kinde und der Ofen umgeworfen wurde. Glücklicherweise erhielt keiner weitern Schaden als eine derbe Erschütterung, wovon sich Alle bald erholten. Das Haus wurde bedeutend beschädigt, da vom Dache und Fußboden viel verbrannte.

Bruch eines Heirath's-Versprechens.—In der Court von Prinz George's Caunty, in Virginien, wurde kürzlich ein Prozeß wegen angeblichen Bruch eines Heirath's-Versprechens entschieden, in welchem eine Wittwe, Namens Manning, Klägerin gegen John Palmer war und nicht weniger als 10,000 Schadenersatz verlangte. Während der Untersuchung wurde bewiesen, daß Palmer die Schöne besuchte, für Küsse Karten spielte und andere kleine bei solchen Gelegenheiten übliche Zeremonien machte, um ferner, zu beweisen wie sehr er sich bemühte ihre Gunst zu gewinnen, daß er eine Freundin der Klägerin in seinen Plan zu ziehen suchte u. ihr einen Sack Wolle zur Belohnung versprach, wenn sie ein gutes Wort für ihn einlegte. Aber ungeachtet alle dieser Umstände, konnte die Jury doch nicht einsehen, daß die Lädy wirklich so viel werth war, und sprach sich zu Gunsten des Verklagten aus. Das war ungalant.

Ein neuer Prophet.—Ein Gerücht sagt, die Mormonen würden bald einen neuen Propheten bekommen. Brigham Young sagt, daß er kürzlich eine Unterredung mit Joe gehabt habe, der ihm seine Absicht erklärte Orson Hyde zu seinem Nachfolger zu ernennen, gemäß den Verordnungen im Buche des Bundes. Das Warsaw Signal meint, Hyde würde ein tüchtiger Prophet werden.

Schlecht Neues für die Yänkies.—In England will man elektro-magnetische Uhren erfunden haben, die fortwährend gehen ohne Aufziehen. — Ein Schreiber im Politechnic Review erzählt, daß man eine derartige Uhr in seinem Visitenzimmer aufgestellt hätte und beschreibt die Einrichtung derselben, welche sehr einfach ist. Die Triebkraft wird von den äußern Seiten des Gebäudes durch zwei Dräthe nach der Uhr geleitet und kostet nur ungefähr $1 75. Die Uhr ist an sich selbst sehr einfach, hat drei Räder und weder Federn noch Gewichte. Solche Uhren sollen sehr regelmäßig gehen und da sie so wohlfeil sind, könnten sie an manchen Stellen den jetzt so häufigen Yänkee-Uhren nachtheilig sein.

Aemter, Verwilligungen und Gehalte.—Das Folgende ist eine Angabe von den durch die zweite Sitzung des 28sten Congresses gemachten Verwilligungen, neugebildeten Aemtern und Gehalten der Beamten:

Civil- und diplomatische Agentschaften	$4,270,954 51
Revolutions und andere Pensionäre	2,255,000 00
Erhaltung der Armee	3,919,765 30
Erhaltung der Seemacht	6,850,789 68
Zur Unterstützung des Postdepartements	5,166,000 00
Unterhalt des Indian-Depart.	1,059,503 74
Unterhalt der Militär-Akadem.	138,049 00
Marine Pensionäre	60,000 00
Festungswerke	800,000 00
Territorial-Verbesserungen	50,000 00
Verschiedenes	144,025 67
Zusammen	$24,275,088 90

Neue Aemter und Gehalte davon: — Zwe Schreiber des Bureaus für Construktion, Ausrüstung und Reparaturen im Navy-Departement, Gehalt $1200 jeder, und ein Schreiber mit $1000 Gehalt. Ein Schreiber im Proviant und Kleider-Bureau desselben Departments, Gehalt $1200. Ein Commissioner, in China zu wohnen, Gehalt $5000. Ein Sekretär und chinesischer Dollmetscher, ebenfalls in China zu wohnen, Gehalt $2500 jährlich.

☞Wie wir hören hat sich unser Stadtrath dazu verstanden den Abgebrannten in Pittsburg die Summe von $1000 zu verwilligen.